

die denken: Wenn's der schafft, den Entzug zu machen und sauber zu bleiben, dann kann ich's doch auch. Und diese Menschen will ich erreichen, auch mit diesem Artikel. Denn sie sind mir wichtig.

Und ich schüttle auch gerne einem Freund die Hand auf der Seebrücke, wenn er auch gerade «am Mischeln» ist und meint, er müsse «s'Hirni la spile», um sich an meinen Namen zu erinnern. Grundsätzlich finde ich: Jeder kann mit seinem Leben machen, was er will.

Im Stadtleben

Wenn ich aber zum Beispiel einkaufe und mich all dem Stadtleben aussetze, begegne ich auch solchen, die vielleicht eifersüchtig oder dumm oder was auch immer oder alles zusammen sind. Sie rufen mir so laut, dass es alle Passanten hören, über den ganzen

«Meine Rückkehr nach Luzern musste ich vorbereiten.»

Kurt B.

grossen Platz hinweg zu: «Hej, Urs, suechsch öppis!?»

Die kennen nicht einmal meinen Namen, zum Glück. Okay, das ist halt so, er oder sie kann es ja nicht wissen. Dann rufe ich klar und laut zurück: «Nei, ich muess nüd ha!» und atme mal durch. Und wenn ich dann aus dem Laden komme und die mir noch mal nachrufen «suechsch öppis!?!», dann ärgere ich mich wirklich. Und ich rufe noch mal laut und deutlich: «Nei, ich muess nüd ha!»

Kurt B.

ung beim

der Gruppenphase deutlich stärker. Die AC GasseChuchi hat beide Spiele, trotz zum Teil spielerisch guten Leistungen, leider verloren.

Spiel gegen Zürich

Die Chuchi-Kickers liessen sich die Freude am Turnier jedoch nicht nehmen. Bei der Entscheidung um Platz sieben gegen Surprise Zürich sollte unbedingt nochmals ein Sieg her. Die Partie geriet zum Krimi. In der drittletzten Minute erzielte die gegnerische Mannschaft noch den Ausgleich zum 2:2. Jedoch gab es dann Entwarnung: Die Luzerner versenkten den Ball mit präzisen Schüssen zwei Mal im gegnerischen Tor. Schliesslich haben sie mit 4:3 gewonnen.

Verdienter Abschlusstrunk

In einer nahe gelegenen Gartenbeiz gab es den verdienten Abschlusstrunk. Daraufhin trat die Mannschaft erschöpft, aber zufrieden die Heimreise an.

M.B.

Homeless World Cup in Polen



Wenn die Stimmung und der Teamgeist stimmen, sind auch die Chancen die Spiele zu gewinnen deutlich höher. Bild: Olivier Joliat

Es war ein ganz spezielles Sportereignis: der Homeless World Cup, die Fussballweltmeisterschaft für Wohnungslose. Im Verlauf des Turniers vermochten die Schweizer ihr Spiel deutlich zu verbessern.

Am 11. August reiste die Schweizer Surprise-Nati für eine Woche nach Poznan (Posen) in Polen, wo der Homeless World Cup stattfand. Siebzig Nationen haben daran teilgenommen. Mit dabei waren auch Enrico und Mario von der

AC GasseChuchi. Ralf, ebenfalls von Luzern, war bereits letztes Jahr an der WM. Er durfte diesmal als Assistent mitgehen.

Schwieriger Start

In der ersten Gruppenphase hatte die Schweiz Mühe und verlor alle fünf Spiele. Enrico hat eine Erklärung dafür: «Zu Beginn gab es Probleme mit Alkohol und Intrigen innerhalb der Mannschaft. Der Teamgeist stimmte nicht von Anfang an. So ging es nicht.»

Probleme überwunden

Der Zusammenhalt in der Mannschaft verbesserte sich jedoch. Er war in der zweiten Hälfte des Turniers dann sogar sehr gut. Das übertrug sich auch auf das Spiel der Schweizer. In der zweiten

Gruppenphase hat sich das Team im Spiel gegen Belgien grosse Mühe gegeben. Die Helveten haben dann auch verdient mit 8:6 gewonnen. Gegen die USA holten die Nati noch einen weiteren Punkt.

Cup of Tolerance

Am zweitletzten Tag des Turniers wurden die verschiedenen Mannschaften auf sechs unterschiedlich starke Gruppen aufgeteilt. Die Surprise-Nati nahm am Cup of Tolerance teil. Die ersten zwei Partien gegen Wales und Hongkong gingen leider verloren. Beim letzten Spiel gegen Kanada klappte es dann aber nochmal. Nach einem Unentschieden holten die Schweizer beim anschliessenden Penaltyschüssen den Sieg.

Einmaliges Erlebnis

Enrico kehrt mit vielen positiven Eindrücken zurück und meint: «Es ist ein einmaliges Sportereignis. Das muss man erlebt haben. Ich empfehle jedem Strassenfussballer der GasseChuchi an der WM teilzunehmen.»

Er hatte auch Kontakt mit den Spielern anderer Mannschaften: «Ich habe mit anderen Spielern portugiesisch und englisch gesprochen. Mit den Belgiern hatten wir es super. Die haben uns zum Nachtessen eingeladen, weil wir im Spiel gegen sie so viel gerannt waren.»

M.B.

Alle Resultate und Filmaufnahmen der Spiele finden Sie auf homelessworldcup.org.